

# Kirche im Wandel, Kirchenvorstände – wohin?



*Zukunft der Kirchenvorstandswahlen in der EKD*

Zweites Kasseler Treffen zum KV-Wahlrecht

22. Januar 2024

Dr. Steffen Schramm

# Kirche im Wandel, Kirchenvorstände – wohin?

---

1. Kirchenvorstände als kirchliche Leitung
2. Kirchliche Organisation und Kirchenvorstände im Wandel (Analyse)
3. Wo wir heute stehen (Reflexion)
4. Kirchliche Organisation und Kirchenvorstände – wohin? (Konzeption)

# 1. Kirchengremien als kirchliche Leitung

---

- Wen leitet kirchliche Leitung? – **Kirche**
  - wie beschreiben wir das, was wir Kirche nennen?
  - Kirchenbegriff
  
- Was ist die **Funktion kirchlicher Leitung**?
  - wozu braucht man die?
  - was soll sie bewirken?

# 1. Vom zweifachen zum dreifachen Kirchenbegriff

---

Geglaubte Kirche

Erfahrbare Kirche

# 1. Vom zweifachen zum dreifachen Kirchenbegriff

---

**Glaubensgemeinschaft**

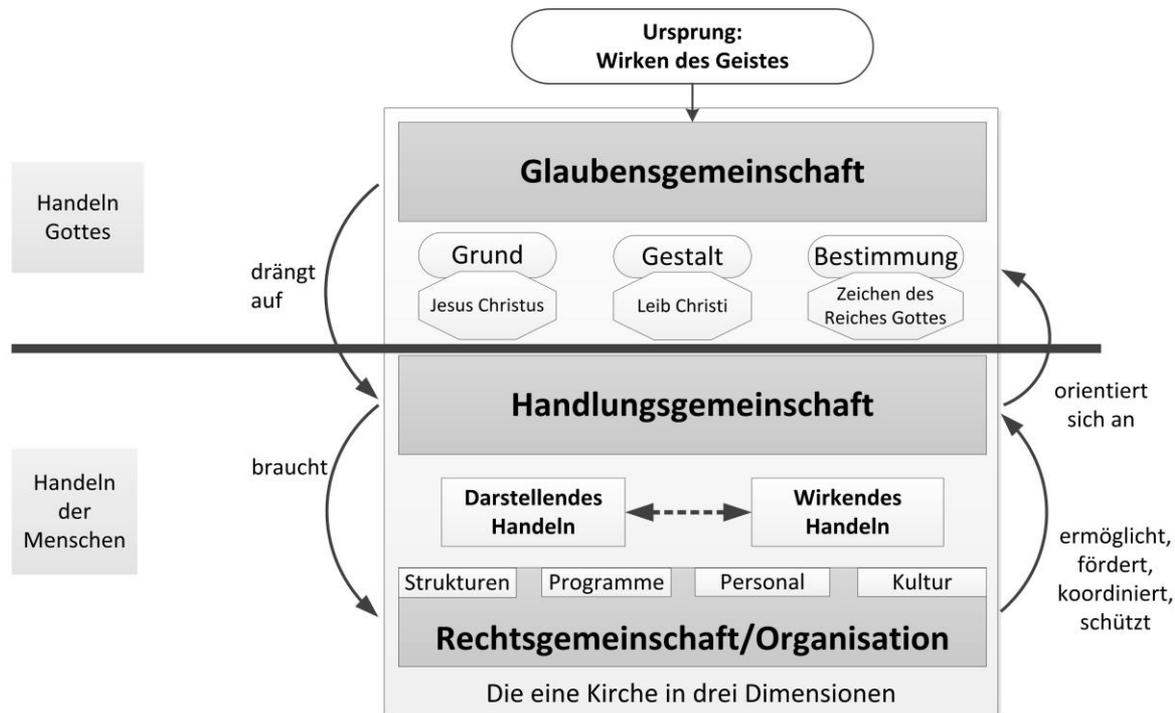
**Handlungsgemeinschaft**

**Rechtsgemeinschaft/Organisation**

In der Organisationsgesellschaft der Moderne bilden auch Landeskirchen eine Organisation aus.

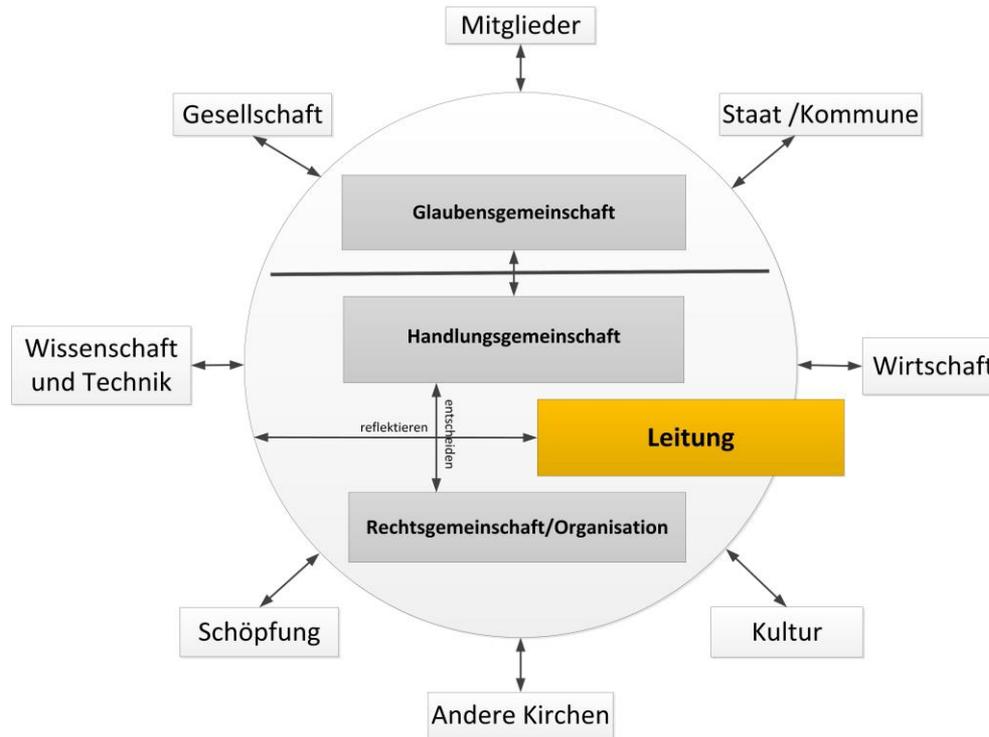
# 1. Dreifacher Kirchenbegriff

## Organisation als Ermöglichungssystem



- Relationale Konstante
- konstitutiv
- Variabel, weil weltbezogen
- Nicht beliebig, weil auftragsbezogen
- Konsekutiv, nicht konstitutiv

# 1. Kirchliche Leitung als Funktion



Der Ort kirchlicher Leitung ist auf der Schnittstelle von System und Umwelt

**Kirchliche Leitung ist eine Systemfunktion**

Kirchliche Leitung = **funktionaler, nicht hierarchischer** Leitungsbegriff („Kirchenleitung“)

# 1. Kirche: mit einem Auftrag, einer Bestimmung in der Welt



Kirche ist weder Selbstzweck noch Mittel für die Zwecke Dritter, sie hat eine Bestimmung: als Leib Christi Zeichen des Reiches Gottes zu sein.

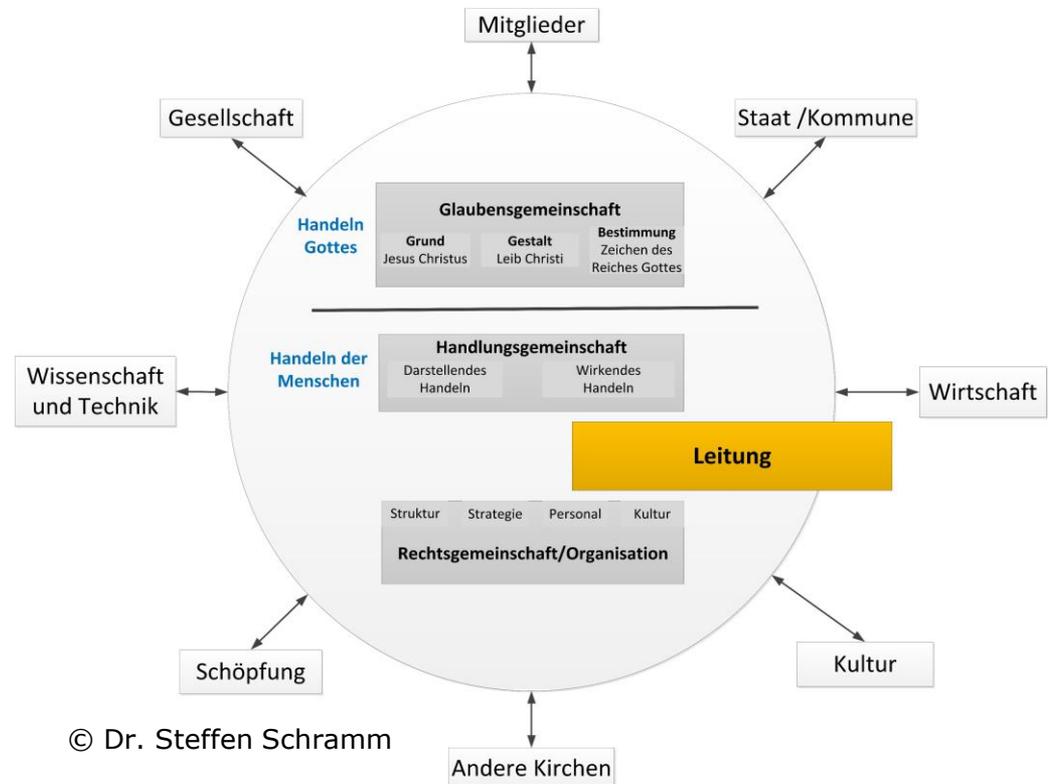
# 1. Die Funktion von Leitung in der Kirche

- Förderung der **Gestaltwerdung des Leibes Christi** (1 Kor 12,28: die Gabe zu leiten)
- 1 Kor 14,26: Lasst alles geschehen zur **Erbauung der Ekklesia**



# 1. Aufgabe kirchlicher Leitung heute

**Organisation** (Strukturen, Programme, Personal, Kultur)  
**und Leitung** so gestalten,  
dass sie die Gestaltwerdung des Leibes Christi  
fördern und nicht behindern.



# 1. Kybernetische Frage: Kirchenvorstände

Wie muss kirchliche Leitung an der Basis gestaltet sein und wie muss sie arbeiten, um im jeweiligen Kontext ihre Funktion erfüllen zu können, die Gestaltwerdung des Leibes Christi zu fördern - im Sinne seiner Bestimmung, Zeichen des Reiches Gottes zu sein?



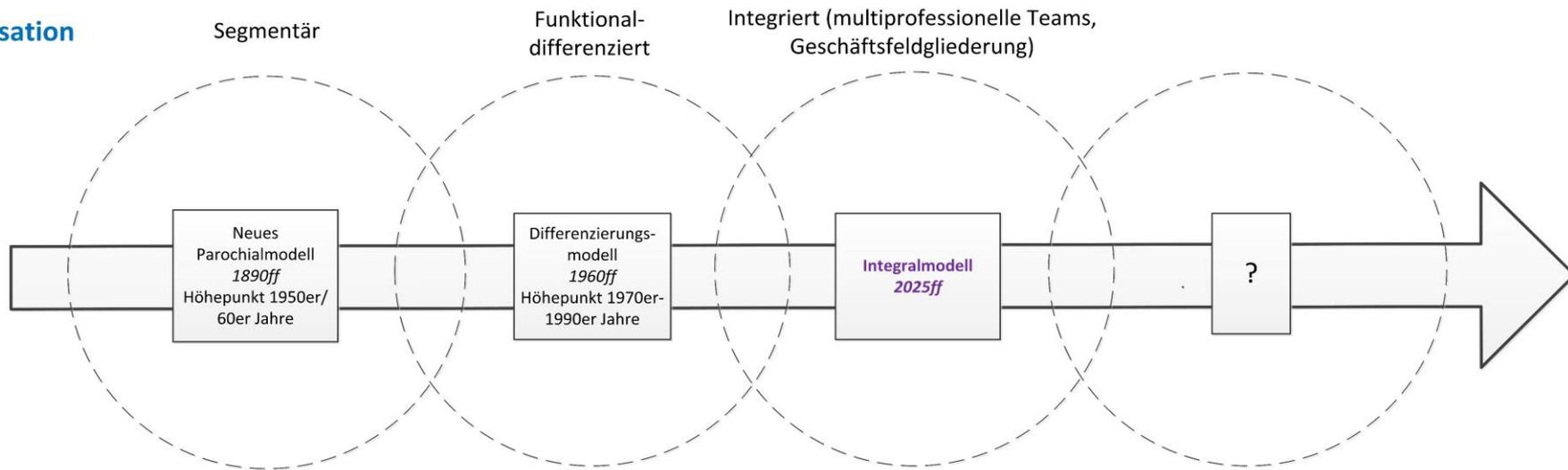
# 1. Die Funktion des KV-Wahlrechts in kybernetischer Perspektive

Wie muss das KV-Wahlrecht gestaltet sein, damit es eine Leitung an der Basis ermöglicht, die geeignet ist, in einem je spezifischen Kontext die Gestaltwerdung des Leibes Christi zu ermöglichen?



# 2. Analyse: Kirchliche Organisation und Kirchenvorstände im Wandel

## Organisation



## Leitung

Hierarchie/Bürokratie/  
Verwaltung

Verwaltung, Planung,  
Demokratisierung

Gestaltung,  
Ekklesiopreneurship

Organisation und Leitung – zwei Seiten einer Medaille

# 2.1. Neues Parochialmodell

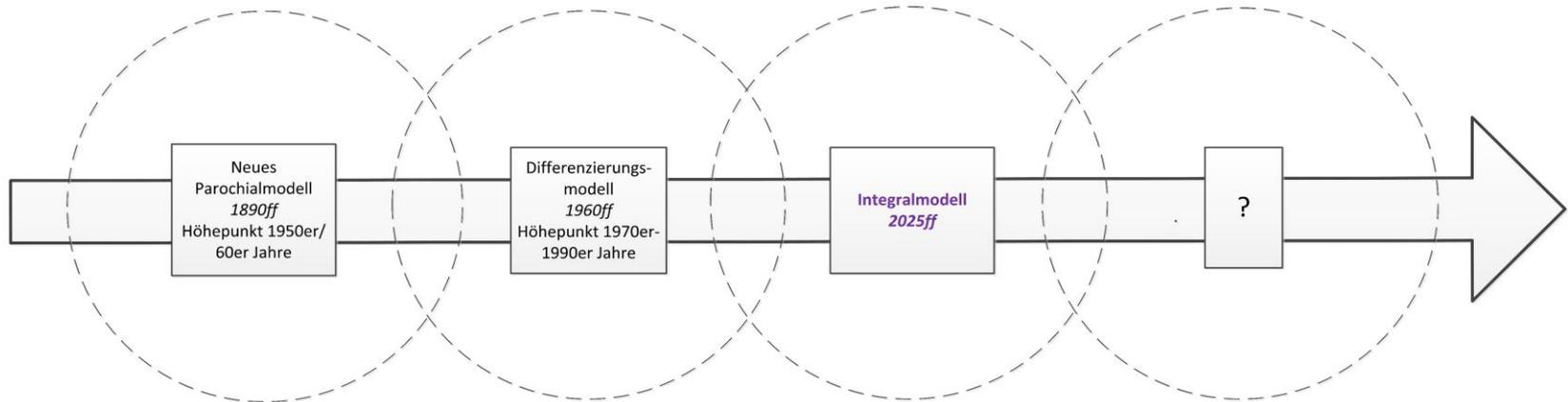


Organisation

Segmentär

Funktional-  
differenziert

Integriert (multiprofessionelle Teams,  
Geschäftsfeldgliederung)



Leitung

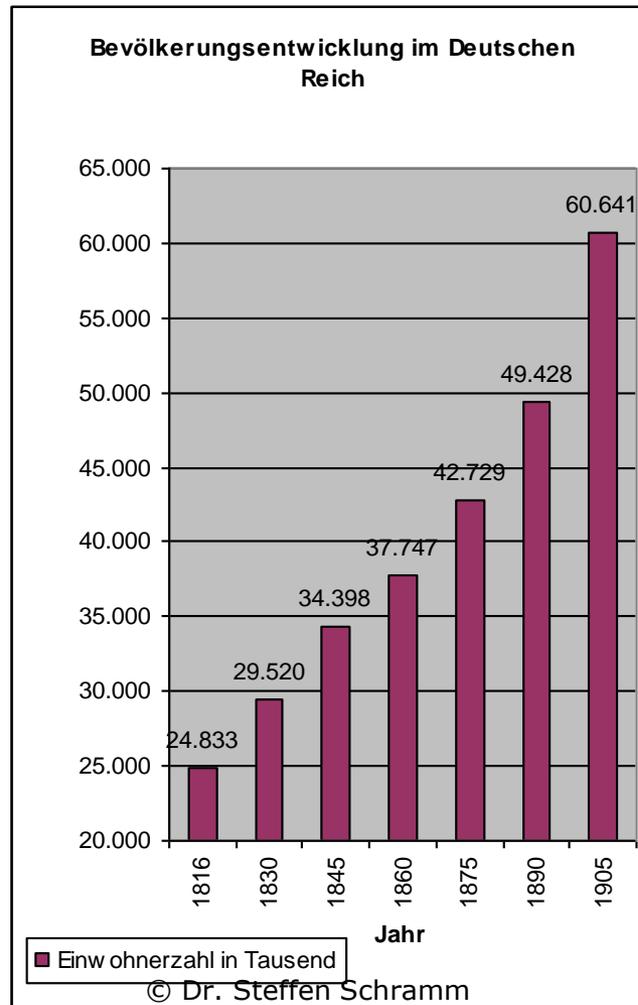
Hierarchie/Bürokratie/  
Verwaltung

Verwaltung, Planung,  
Demokratisierung

Gestaltung,  
Ekklesiopreneurship

# Umweltentwicklung 1800-1890

## Die Bevölkerung wächst.



# Umwelt

## Entwicklung 1800-1890

---

- Von einer bäuerlich-handwerklichen zu einer Industriegesellschaft
- Die Städte wachsen

# Folgen für die Landeskirchen

---

- ❑ Riesige Parochien mit 20 000 bis 60 000 Gemeindegliedern (Mannheim 1905: 83.000 Ev.)
- ❑ Rückgang der Teilnahme am kirchlichen Leben (Gottesdienst, Abendmahl)
- ❑ Bedeutungsverlust von Kirche

# Ein neues Parochialmodell entsteht.

---

Wie mit dieser Situation  
umgehen?

Die Antwort:

Emil Sulze, Die evangelische  
Gemeinde, Gotha 1891



# Das neue Parochialmodell: Leitidee

---

## **Die (territorial definierte) „selbsttätige, lebendige Gemeinde“:**

„Genossenschaft, die für die Wahrnehmung der Seelsorge an ihren Mitgliedern verantwortlich sein soll.“

# Das neue Parochialmodell:

---

- ❑ **Verkleinerung von Massenparochien:** max. 3000 Gemeindeglieder, klare räumliche Umgrenzung.
- ❑ selbständig und unabhängig nebeneinander.
- ❑ Jede Gemeinde soll Alles darbieten.
- ❑ Jede Bezirksgemeinde hat Alles: Pfarrer, Kirche, Gemeindehaus, Finanzhaushalt ... **Kirchenvorstand**

# Gemeindeleitung: Hierarchie



**Der Geistliche** steht „**an der Spitze** seiner Gemeinde ... Er ist **das Haupt**; sie (**Kirchenvorstände**) sind ...das **Nervengeflecht**, durch das der Leib, die **Gemeinde**, **bewegt wird.**“ Sulze, Gemeinde, 53.

Wie an der Spitze der Familie nur ein Vater steht, so an der Spitze der Gemeinde nur ein Pfarrer, kein Pfarrkollegium.

„Ohne eine solche *monarchische Spitze* ist solch ein wahres Gemeindeleben nicht denkbar.“

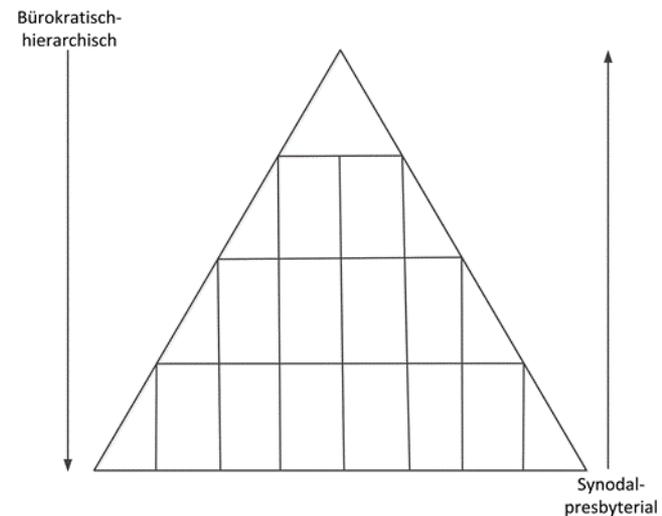
Sulze, 2. Auflage, 49

**Pfarrer** als „**geistlicher Leiter seiner Gemeinde**“ bis in die 1970er Jahre

(Oft nur 2 Sitzungen im Jahr: HH-Plan erstellen, Jahresrechnung entgegennehmen)

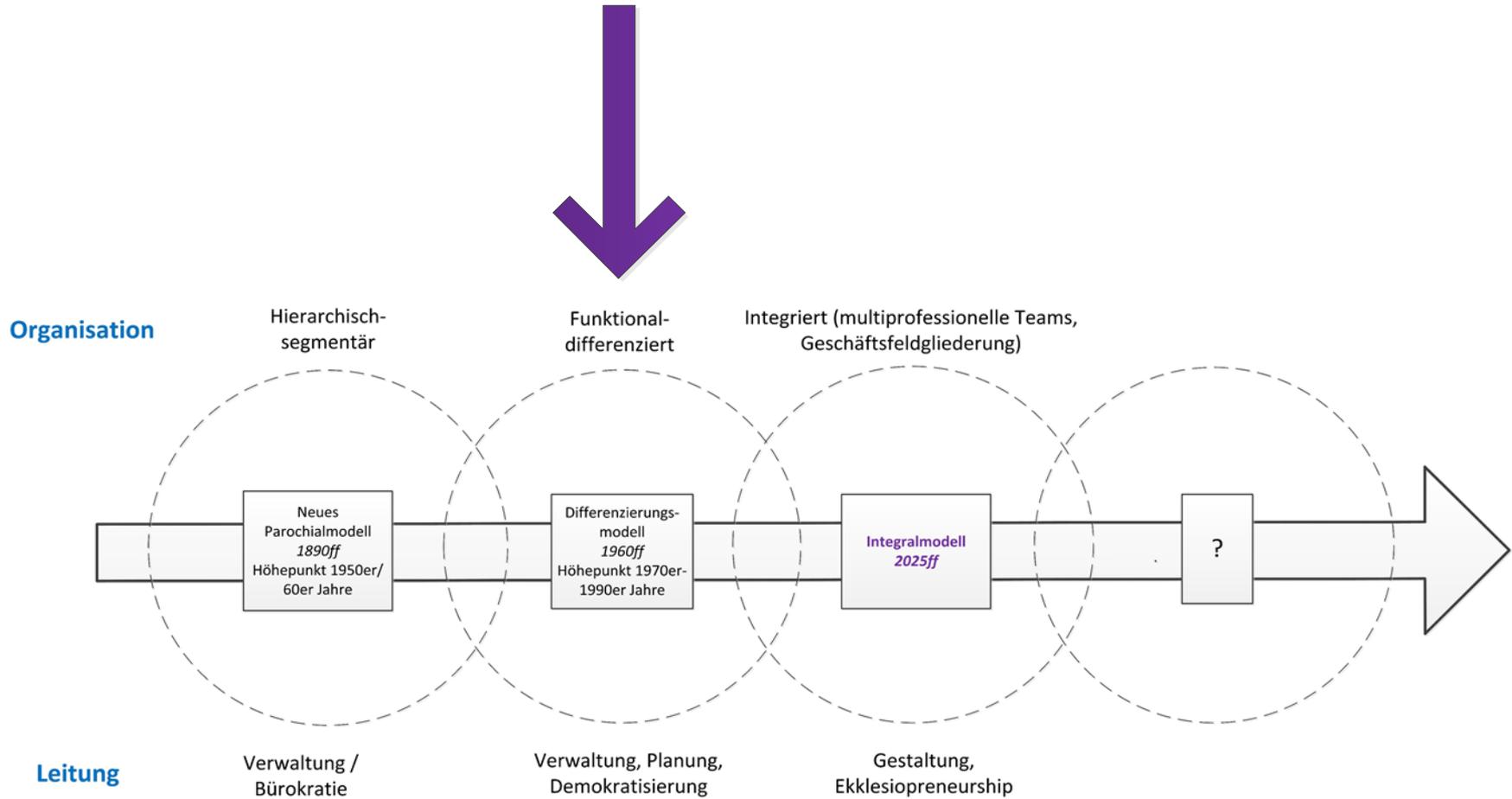
# Kirchenvorstands-Wahlrecht

- Bezugsgröße: Parochie
- Wahlart: vorher eintragen in Wählerliste oder alle Mitglieder
- Frühliberal



- Effekt: soziale Verengung
  - die in der (Kern-)Gemeinde Engagierten werden gewählt
  - Liberale fallen raus, weil kerngemeindlich nicht genug engagiert

# 2.2 Differenzierungsmodell



## 2.2 Umwelt

### Entwicklung 1950ff

---

- ❑ Trennung von Wohnung und Arbeitsplatz
  - ❑ Funktionale Gestaltung der Lebensbeziehungen
  - ❑ Freizeit
  - ❑ Mobilität: Autos
  - ❑ Massenkommunikation: Radio und Fernsehen
  - ❑ Bildungsreform
- 
- ❑ Wachstum an Mitgliedern, Kaufkraft und Personal

## 2.2 Wie reagieren?

### Kybernetische Leitlinien

---

- ❑ Menschen an ihrem **Lebensmittelpunkt** aufsuchen, (oft nicht mehr der Wohnort)
- ❑ Menschen ansprechen, die sich in **gleichen Situationen** befinden (Gewerkschafter, Unternehmer etc.)
- ❑ **Zielgruppen- und themenspezifische Differenzierung** der „**Angebote**“ zur Ermöglichung von Kontakt und Kommunikation
- ❑ „**für alle**“ („Zielgruppen“) **ein „Angebot“** (volkskirchliche Logik)
- ❑ **Additionsprinzip:** Neue Aufgabe – neue Stelle

# 2.2 Differenzierungsmodell: Zielgruppen und Themen

---

- ❑ **Zielgruppen:** Alte, Junge, Eltern, Kinder (differenziert nach verschiedenen Altersstufen, vom Säugling, über Krabbelalter, Kindergartenalter, Grundschulalter), Familien, Singles, Erwachsene, Jugendliche, Schüler, Studenten, Frauen, Männer, Arbeiter, Handwerker, Landwirte, Unternehmer, Akademiker, Sängerinnen und Sänger, Kriegsdienstverweigerer und Soldaten, Bundesgrenzschutzmitarbeiter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Obdachlose, Ausländer, Aussiedler, Motorradfahrer, Binnenschiffer, Schausteller, Kranke, Suchtkranke, Behinderte, Gehörlose, Blinde, Kurgäste, Urlauber, Ausgewanderte (in Teneriffa und anderswo), Gefangene, Polizisten, Unfallopfer und ihre Angehörigen, Rettungskräfte, Schwerhörige, Hilfsbedürftige werden als Zielgruppen kirchlicher Arbeit wahrgenommen und mit entsprechenden Angeboten versorgt.
- ❑ Dazu werden **neue Stellen und Dienste** eingerichtet oder ausgebaut: Erwachsenenbildung, Kindergärten, Studentenseelsorge, Jugendpfarrämter, Schülerpfarrämter, Erziehungsberatung, Lebensberatung, spezielle Betreuung von Behinderten, Blindenseelsorge, Gehörlosenseelsorge, Obdachlosen, Aussiedlern und Ausländern, Sucht- und Drogenberatung, Telefonseelsorge, Krankenhausseelsorge, Urlauberseelsorge, Campingseelsorge, Kurseelsorge, Gefängnisseelsorge, Polizeiseelsorge, Studentenseelsorge, Militärseelsorge, Binnenschifferseelsorge, Schaustellerseelsorge, Pfarramt Kirche und Dorf, Industriepfarrämter/Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Pfarrstelle für Frauenarbeit etc..
- ❑ Außerdem werden **themen- bzw. problemorientierte Arbeitsbereiche** eröffnet: Umweltpfarramt, Pfarramt für Friedensdienste etc.

# 2.2 Differenzierte, additive Gemeinde

## Kirchenvorstände: Ausschüsse

Pfarrer und Presbyterium  
 Kinder-, Jugend- und Konfirmationsausschuss  
 Bau- und Finanzausschuss  
 Festausschuss  
 Hauptausschuss  
 Beauftragte für Diakonie, Gustav-Adolf-Verein, Kindertagesstätte, Weltmission und Ökumene,  
 Erwachsenenbildung, bauliche Reparaturmaßnahmen

Das neue Programm führt zu einer neuen Struktur und verändert Leitung

Pfarrer	Verwaltungsarbeiten
Pfarrer + Presbyter	Geburtstagsbesuchsdienst
Besuchsdienstkreisleiterin	Besuchsdienstkreis
Festausschuss	Feste
Pfarrer + Team	Gottesdienste
AK Öffentlichkeit	Gemeindebrief
Baubeauftragter des Presb.	Kirchbauverein
Beauftragter Presbyter	Krankenpflegeverein
Chorleiter/Chorvorstand	Kirchenchor
Kita-Team	Kindertagesstätte
Seniorenkreisleiterin	Seniorengruppe
Pfarrer	Erwachsenenbildung
Frauenkreisleiterin	Frauenkreis
Pfarrer	Gesprächskreis
JugendleiterIn	Jugendgruppe
Pfarrer	Konfirmandenunterricht
Kindergruppenleiterin	Kindergruppe
Kindergottesdienstteam	Kindergottesdienst
Krabbelgruppenteam	Krabbelgruppe

## 2.2 Demokratisierung der KV-Arbeit : von Personen zu Gremien

---

### Parochialmodell:

- Pfarrer als „geistlicher Leiter“ der Gemeinde

### Differenzierungsmodell:

- **„Demokratisierung“: aus Aufgaben von Leitungspersonen werden Aufgaben für Leitungsgremien**
- Kirchenälteste nun auch mitverantwortlich für pastorale Aufgaben:
  - Verkündigung,
  - Bildungsarbeit, KA,
  - Seelsorge,
  - Diakonie,
  - Mission (KV Pfalz 1983 § 13,1) etc.
- Ähnlich in BKR/KSVs (z.B. Visitation)

## 2.2 Paradoxe Effekte demokratisierter, funktional-differenzierter Kirchenleitung

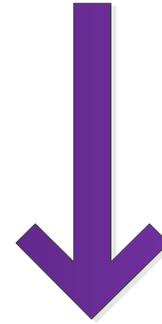
---

**Intendiert: hoher Partizipationsgrad.**

**Folgen:**

- ❑ „**Die Zahl der Mitentscheidenden, vor allem aber der Mitredenden erhöhte sich sprunghaft.**“ (Karl Dienst, Von den „Referaten mit Geschäftsstellen“ zur „Angebotsabteilung“, 210).
- ❑ „**Die Zahl der Sitzungen wurde Legion.**“ (Helmut Hild)
- ❑ Menschen, deren **Berufsleben** durch hohes **Engagement** und **Mobilität** gekennzeichnet ist, können daran **nur schwer wahrnehmen** – obwohl die Strukturen Partizipation ermöglichen sollen.
- ❑ „Aus der Volkskirche, in der alle Schichten, Altersgruppen und Berufe engagiert sind, wird *entweder eine **Seniorenkirche** oder eine **Kirchenkirche (Mitarbeiterkirche)***.“ (Peter Kollmar, zitiert nach Beckmann, Kirche, 121).

# 3. Wo wir heute stehen: im Übergang Reflexion

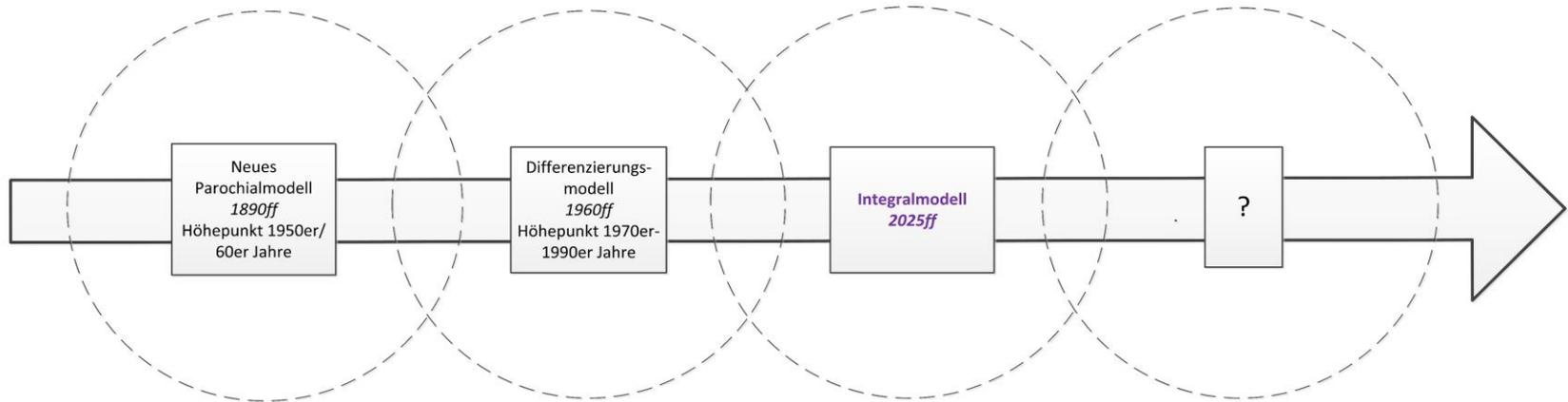


Organisation

Segmentär

Funktional-  
differenziert

Integriert (multiprofessionelle Teams,  
Geschäftsfeldgliederung)



Leitung

Hierarchie/Bürokratie/  
Verwaltung

Verwaltung, Planung,  
Demokratisierung

Gestaltung,  
Ekklesiopreneurship

# 3. Wo wir heute stehen

---

## **Kirchliche Organisation und Leitung**

- **konzeptionell kaum verändert** seit den 1970er Jahren

## **Relevante Umwelten und Rahmenbedingungen**

- **paradigmatisch verändert**

# 3. Umwelt: seit 1970ff

## Paradigmatisch veränderte Rahmenbedingungen

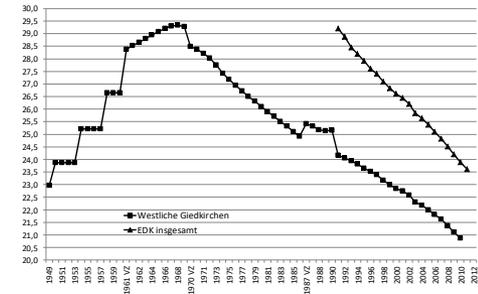
---

- Neues **Parochial- und Differenzierungsmodell** verarbeiten Zuwächse
- Sie waren auch **nur aufgrund von Zuwächsen möglich:**
  - Mehr Gemeindeglieder
  - Mehr haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende (geburtenstarke Jahrgänge)
  - Mehr Geld

Dieser langfristige Trend kehrt sich seit ca. 1970 sukzessive um.

# 3. Rückläufige Ressourcen

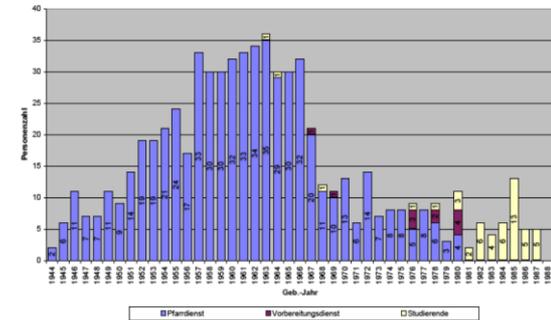
Weniger **Mitglieder** (seit 1968)



Weniger **Hauptamtliche** (Pfarrer)

Weniger **Ehrenamtliche** / potentielle KV-Mitglieder

Diagramm Altersstruktur Pfandienst, Vorbereitungsdienst, Studierende Stand: 01.09.2006/05n



Weniger **Kaufkraft**

# 3. Veränderungen Gesellschaft seit ca. 1970ff

---

- **Kulturelle Pluralisierung:** Von der kulturell-einheitlichen zur multikulturellen Gesellschaft
- **Religiöse Pluralisierung:** von der bikonfessionellen zur multireligiösen Gesellschaft, Konfessionslose
- **Veränderte Situation von Familien:** Patchworkfamilien, Alleinerziehende, doppelte Erwerbstätigkeit, alternative Partnerschaftsmodelle
- **Ausdehnung formaler Bildung** (Ganztagsschule)
- **Individualisierung**
- **Globalisierung**
- **Digitalisierung**
- **Vernetzte Welt,** Kommunikationsveränderung durch Internet, soziale Netzwerke

# 3. Industrielle Massengesellschaft – Gesellschaft der Singularitäten

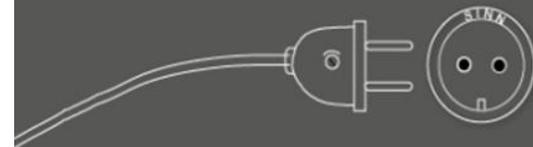
---

## **1920er bis 1980er:** Industrielle **Massengesellschaft**

- **Starker Begriff des Sozialen**, des Kollektivs, der **sozialen Anpassung** eines „**außengeleiteten Subjekts**“
- zielt auf soziale Inklusion (**Peergroups** – Gruppen und Kreise im Gemeindehaus)

## **Seit 1980ff:** Gesellschaft der **Singularitäten**

- **Selbstverwirklichungswerte** (Persönliche Erfüllung als zentraler Maßstab der Lebensführung)
- **Entfaltung der Besonderheit des Individuums**
- **getan wird, worin man Sinn sieht**



# 3. Von der Vollversorgung zur Auswahl

---

**Was nicht mehr geht** (wg. Ressourcenrückgängen):

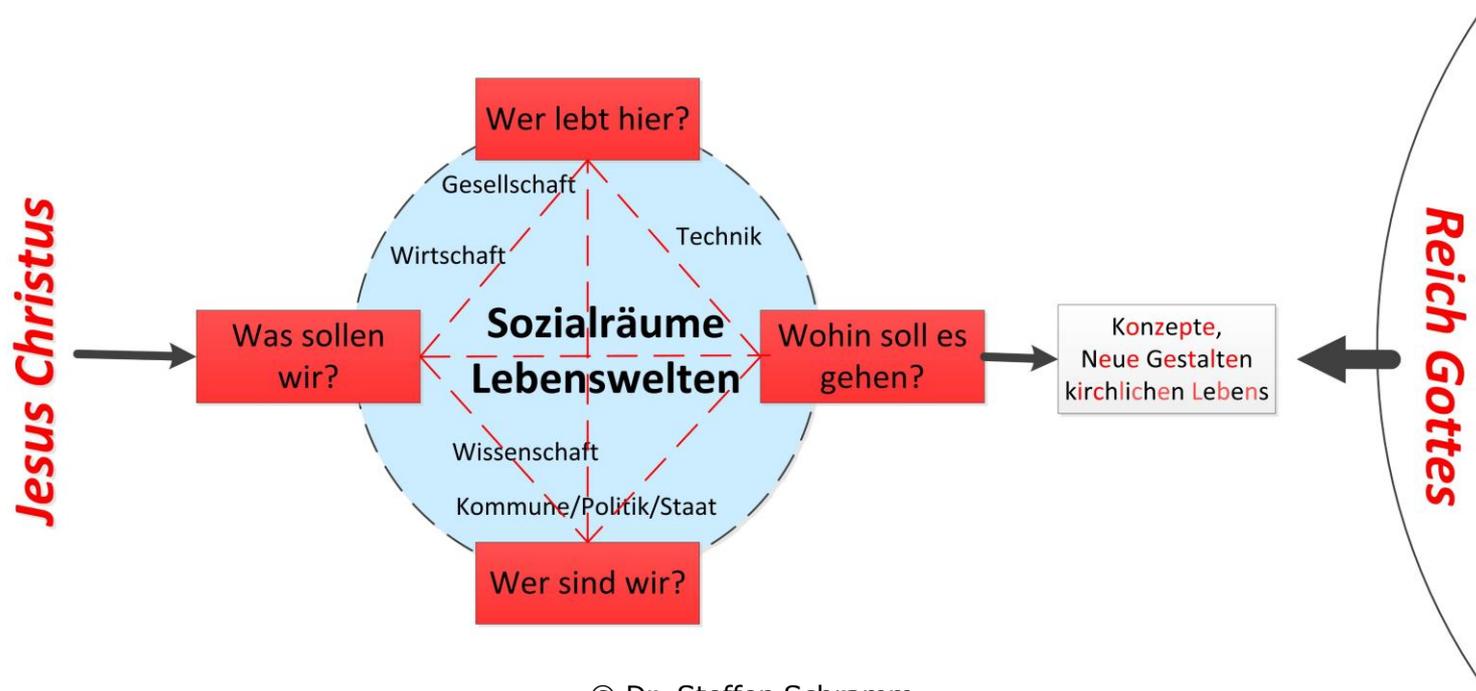
- ❑ Vollversorgung
- ❑ Für jede Zielgruppe ein Angebot

**Nötig:**

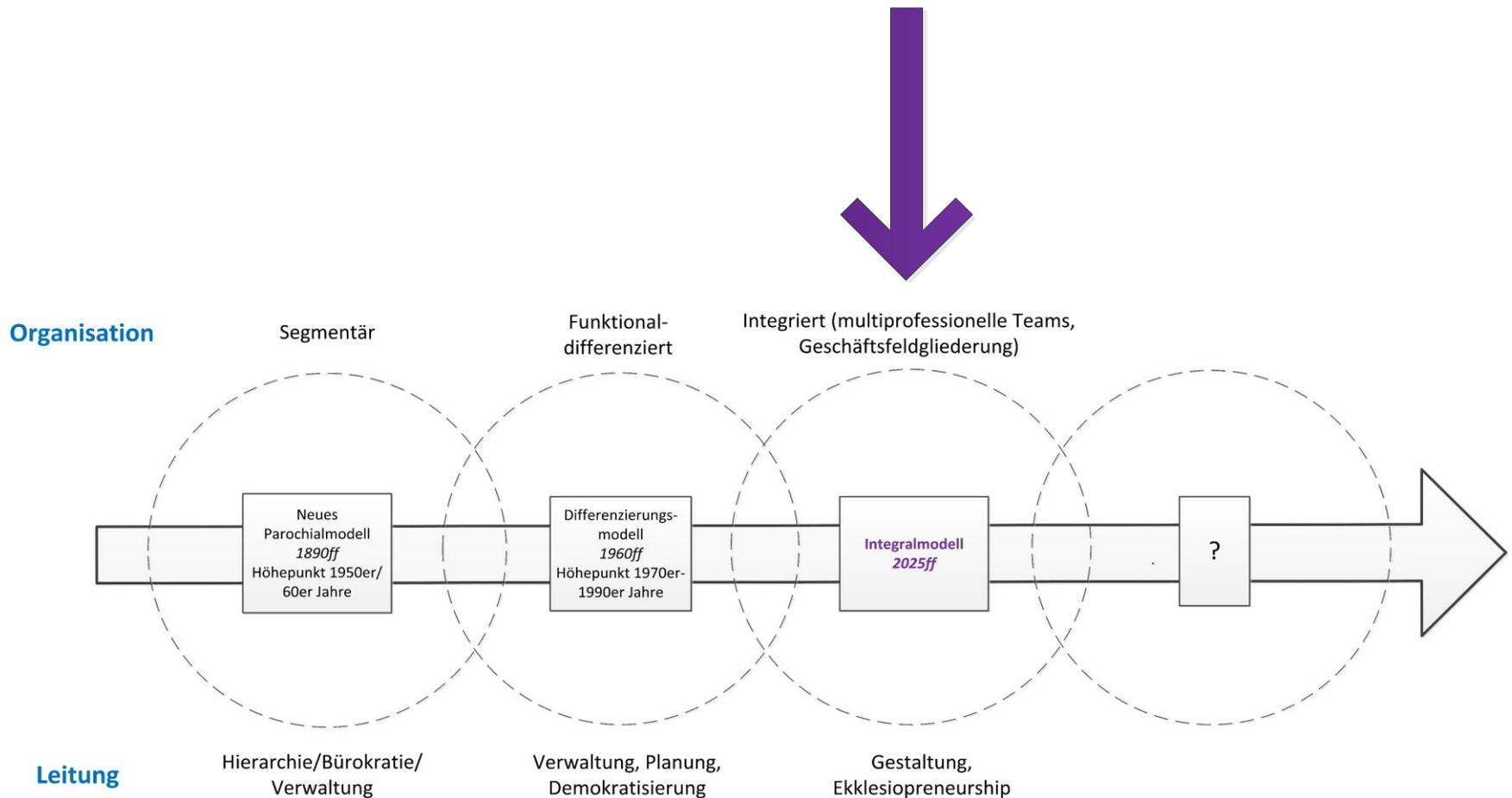
- ❑ **Auswahl**
- ❑ **Neupositionierung** von Kirche im Kontext in neuen Gestalten kirchlichen Lebens
- ❑ Gesteigerte **Gestaltungsfähigkeit**

# 3. Von „Angeboten“ „für alle“ zu neuen Gestalten kirchlichen Lebens

- Wenn nicht mehr alles für alle geht, dann muss ausgewählt werden,
- d.h. man muss Programme / Konzepte entwickeln für **neue Gestalten kirchlichen Lebens** - jeweils am Ort / in der Region, in der jeweiligen Situation.



# 4. Kirchliche Organisation – wohin?



# 4. Entwicklungstendenzen Struktur

## Größere Einheiten

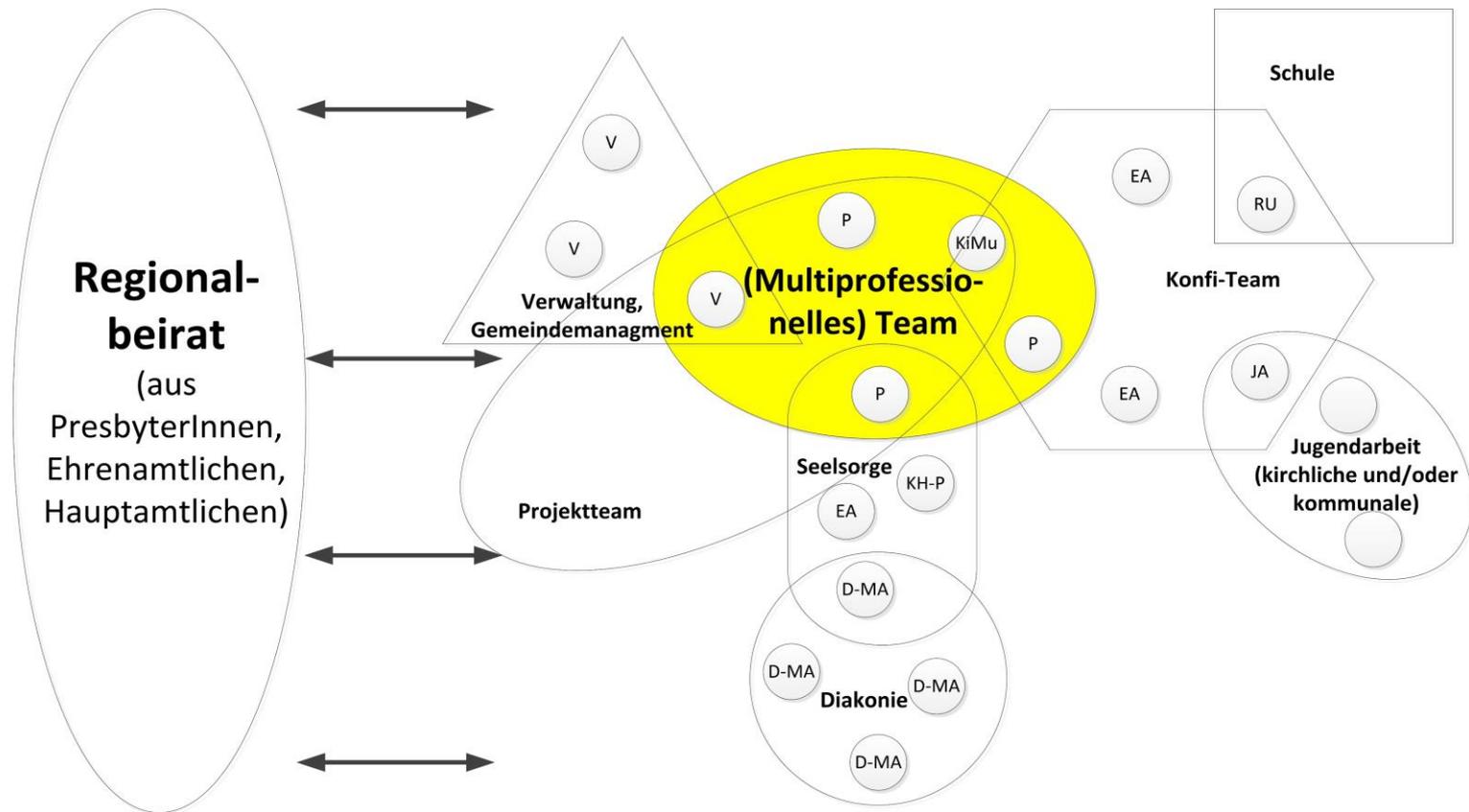
---

- Ländlicher Raum:
  - größere Einheiten (Regionen, Nachbarschaftsräume ...)
  
- Städtischer Raum:
  - 1 Stadt – 1 Gemeinde
  - 1 Dekanat – 1 Gemeinde

Unterschiedliche Organisationsformen –  
unterschiedliche Leitungsgestaltung

# 4. Leitung

## Regionalbeiräte / gremien



Region Nördliches Zeitz (NÖZZ) – Kirchenkreis Naumburg Zeitz (EKM): RBs treffen sich 2 x pro Jahr für thematische Schwerpunkte, Jahresplan und Regionalbudget

# 4. KV-Zusammensetzung und Wahlrecht bei größeren territorialen Einheiten

---

- ❑ Ist die Parochie Körperschaft des öffentlichen Rechts oder das größere Gebilde?
- ❑ Falls das größere Gebilde: Gibt es noch Ortskirchenräte in den (ehemaligen) Parochien?
- ❑ Falls ja, wer ist darin vertreten?
  - Nur Ehrenamtliche?
  - Auch PfarrerInnen?
- ❑ Wie sind andere Berufe vertreten (KirchenmusikerInnen, GemeindepädagogInnen)?
- ❑ Wie sind letztere in den Gremien der größeren Einheiten vertreten?

# 4. Pforzheim: Dekanat = eine Gemeinde

## Thematische Schwerpunkte

Auflösung der Parochien, stattdessen:

**ekiba**  
2032 kirche  
zukunft  
gestalten

Evangelische Kirche in Pforzheim - *gemeinsam Segen sein*

Leben gestalten  
*jung und dynamisch*

Leben feiern  
*überraschend und  
innovativ*

**Wir verkünden  
und leben die  
Liebe Christi.**

**Wir geben dieser  
Liebe Raum - sind  
offen für alle  
Menschen**

Herausforderungen  
angehen  
*hoffnungsvoll und  
gemeinsam*

Ins Leben  
wachsen  
*familiär und  
kreativ*

Glauben vertiefen  
*authentisch und  
kompetent*

  
EVANGELISCHE KIRCHE  
IN PFORZHEIM  
STADTKIRCHENBEZIRK

# Pforzheim

## Thematische Schwerpunkte

---

Thematischer Schwerpunkt	Anspruchsgruppen	Stichworte dazu (Beispiele)
<b>Ins Leben wachsen</b> <i>familiär und kreativ</i>	Kinder und Menschen, die zu ihnen gehören	Familienkirche; Kitas; Schule; Kinderkathedrale; Taufen; diakon. Familienhilfe; Musik etc.
<b>Leben gestalten</b> <i>jung und dynamisch</i>	Junge Menschen	Jugendkirche; Konfi-Arbeit; Freizeiten; Schulen; junge Erwachsene; Musik etc.
<b>Glauben vertiefen</b> <i>authentisch und kompetent</i>	Menschen mit Interesse am christlichen Glauben	Liturgisch klare Gottesdienste, verlässliche Zeiten und Orte; Glaubenskurse; Theologieseminare; Erwachsenenbildung; Musik etc.
<b>Herausforderungen angehen</b> <i>hoffnungsvoll und gemeinsam</i>	Menschen in herausfordernden Situationen	Diakoniekirche; Diakoniepunkte; aufsuchende Seelsorge; soziale Arbeit; gemeinschaftsbildende Aktivitäten; Vesperkirche; interkultureller/religiöser Dialog; Musik etc.
<b>Leben feiern</b> <i>überraschend und innovativ</i>	Menschen, die sich von uns als Kirche überraschen lassen wollen	Ritualagentur; Citykirche; Pop-Up-Church; Co-Working-Space; Kasualien; Events; Kulturszene; Musik etc.

# Pforzheim: Leitung Dekanat (= Stadtgemeinde)



## Leistungsstruktur



<b>Leitung</b> Leben feiern	<b>Leitung</b> Glauben vertiefen	<b>Leitung</b> Ins Leben wachsen	<b>Leitung</b> Herausforderungen angehen	<b>Leitung</b> Leben gestalten
Mitarbeitende Leben feiern	Mitarbeitende Glauben vertiefen	Mitarbeitende Ins Leben wachsen	Mitarbeitende Herausforderungen angehen	Mitarbeitende Leben gestalten

Temporäre oder ständige **Teams** auch an spezifischen Orten

Themenorientierte Versammlungen



# Kirchenvorstandswahlrecht

---

Wie die Stadtsynode bilden?

Durch Zweikammernwahl?

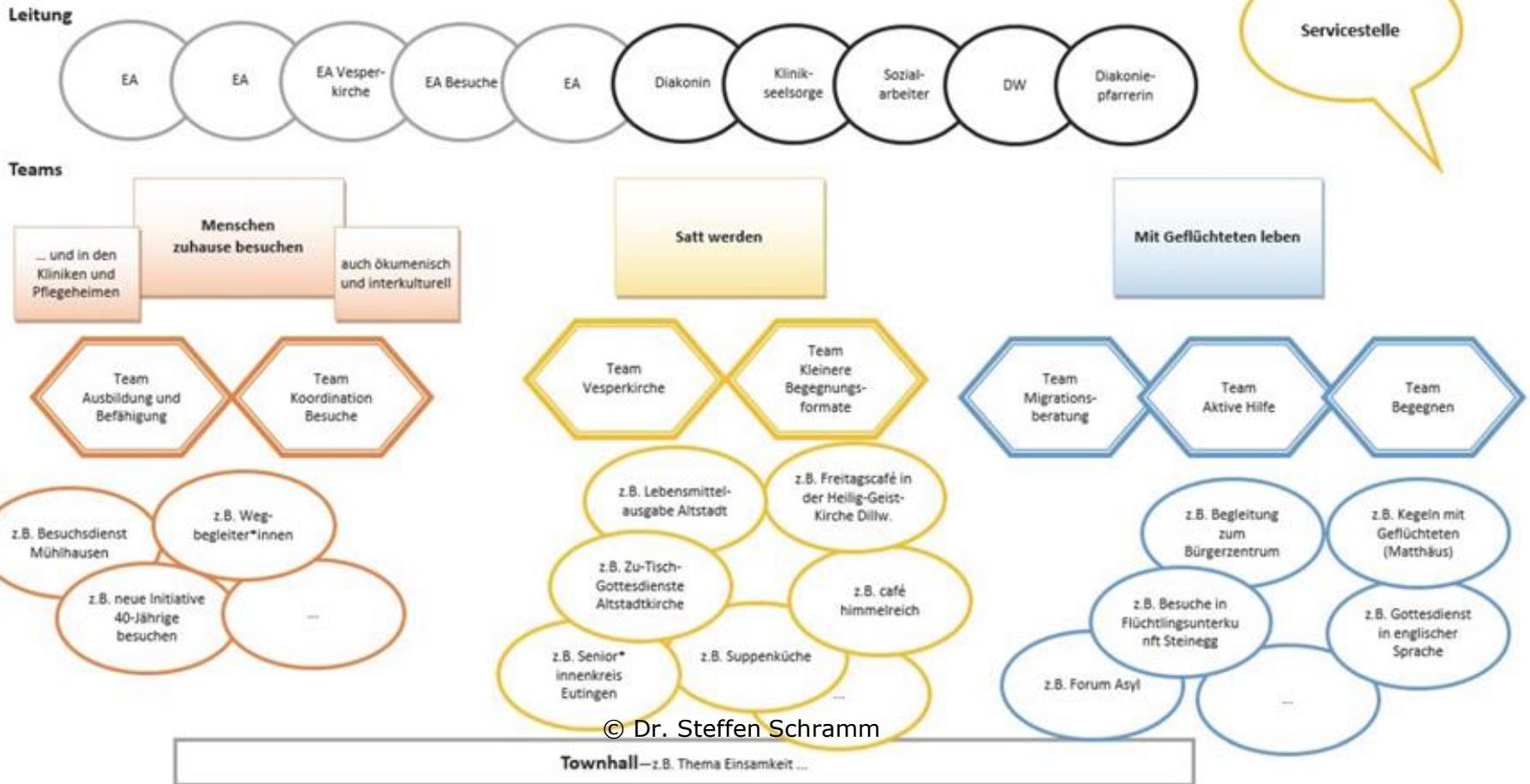
- 50% aus Themenfeldern
- 50% Bezirkswahl

# Pforzheim: Leitung

## Themenschwerpunkt Diakonie

Herausforderungen angehen—hoffnungsvoll und gemeinsam

Anspruchsgruppe: Menschen in herausfordernden Situationen

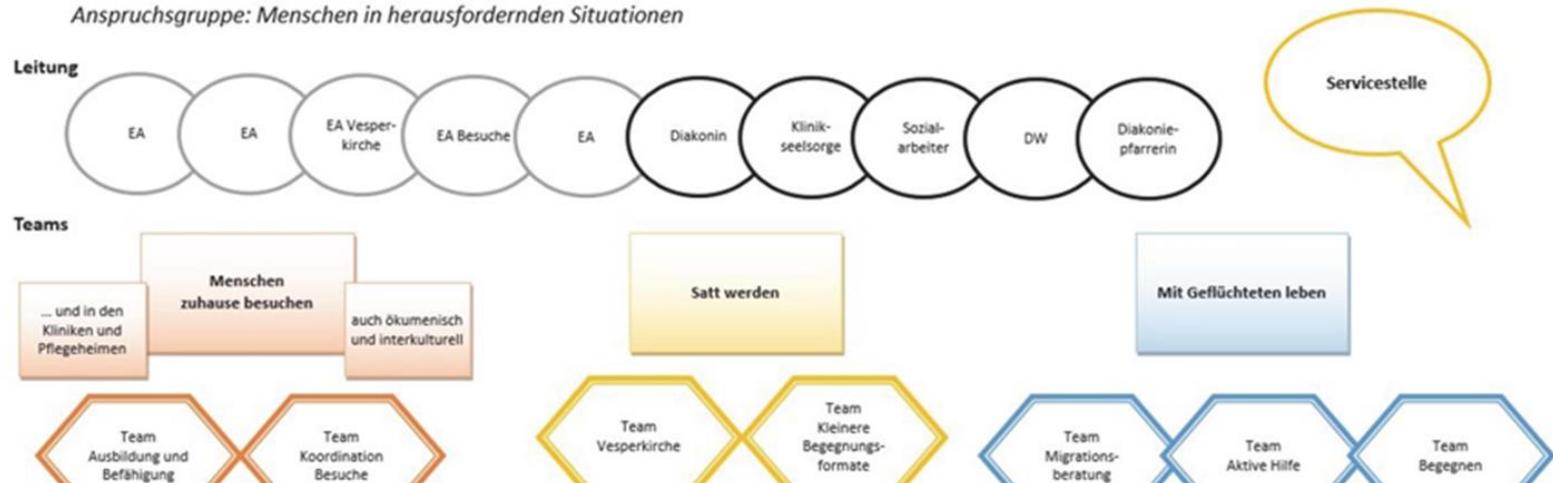


# KV-Wahlrecht

- Wer entscheidet, welche Personen und Funktionen zur Leitung eines Themenfeldes gehören?
- Wie?
- Welchem Prinzip folgt die Struktur von Leitungsgremien?
- (das ganze System in einem Raum?!)

## Herausforderungen angehen—hoffnungsvoll und gemeinsam

*Anspruchsgruppe: Menschen in herausfordernden Situationen*



# Was diese neuen Organisationsformen auszeichnet und was sie ermöglichen

---

- Höhere Antwortfähigkeit
  - Größere Nähe zu Anspruchsgruppen
  - Ko-Kreation (statt „Angebote“ zum „Mitmachen“)
- Das darf durch Wahlrecht nicht behindert werden, sondern muss gefördert werden

# 4. Entwicklungstendenzen Struktur

## Aachen: Zeitfenster (rk)

---

- Gottesdienst-Gemeinde für C-Milieus



# Aachen: Zeitfenster (rk)



- **Pfarrei Franziska von Aachen:**
  - kirchenrechtlich geregelt, geleitet von einem Kirchenvorstand (Verwaltung) und einem Pfarrgemeinderat (inhaltlich)
- Darunter **8 Gemeinden**
  - unterschiedliche formale Regelungen (bewusst nicht kirchenrechtlich geregelt)
- Eine davon: die **Zeitfenster-Gemeinde**
  - entstanden 2010 in einem Graswurzelprozess,
  - quasi als start up
  - Für Menschen, die das Gefühl haben, in der Kirche nicht mehr vorzukommen (Form, Sprache, Ästhetik. Sehnsucht nach Zeit für Gott, die Welt und mich)
  - Seit 2013: 1 Gottesdienst im Monat freitagabends, ca. 250 BesucherInnen, 70 HelferInnen
  
  - Finanzierung: kleines Budget (ca. 5000 € + Kollekten)
  - Ein Hauptamtlicher (ca. 30-35%-Stelle), der über das Verwaltungszentrum Finanzangelegenheiten erledigt

# Aachen: Zeitfenster (rk)

## Leitung im Wandel

---



- Anfangs (2010f):
  - alle entscheiden über alles
  - zu anstrengend
  
- 3er-Leitungsteam: 1 Ha, 2 Ea
  - Treffen zum Teil wöchentlich
  
- Wachstumsschub bei Gottesdienstbesuchern
  - Überforderung für 3er-Leitungsteam
  - Gottesdienste hochaufwändig
  
- Teams entstehen

# Die Gottesdienst-Crew

## „Menschen, die mehr oder weniger regelmäßig mitarbeiten“

---

- **organisieren sich selber in Teams** nach Aufgaben, Fähigkeiten und Vorlieben und **entscheiden ihre Belange autonom**
- **Licht:** Auf-/Abbau der Scheinwerfer, Steuerung während des Gottesdienstes
- **Liedblatt und Übersetzungen**
- **Musiker\*innen** der Gottesdienste
- **Produktion:** Planung der Gottesdienste, Auswahl und Suche von Moderator\*innen, Prediger\*innen, Musiker\*innen, Produzent\*innen, Festlegung der Sammlungszwecke, Koordination der Mitarbeitenden eines Gottesdienstes
- **Redaktion:** Treffen von Prediger\*in, Moderator\*in und Interessierten aus der Gemeinde zur inhaltlichen Vorbereitung eines Gottesdienstes
- **Segnen:** Kreis der Segnenden in der offenen Zeit
- **Slides** (Präsentation und Projektion im Gottesdienst): Folienerstellung, Beamer und Leinwand auf- und abbauen, Präsentation steuern
- **Ton:** Auf- und Abbau der Soundanlage, Soundcheck, Abmischen während des Gottesdienstes
- **Video:** Mitschnitte im Gottesdienst, Bearbeitung und Veröffentlichung
- **Welcome:** Gestaltung und Dekoration der Kirche, Aufbau des Thekenbereichs mit Getränken und Knabberzeug, Empfang der Gäste

# Weitere Teams im Zeitfenster Aachen

---

**Breakfast-Club:** Sonntagsfrühstücken für Obdachlose und Menschen in Not, die reihum von verschiedenen Gemeinden durchgeführt werden.

**Gemeindeteam:** beobachtet den Gesamtentwicklungsprozess von Zeitfenster, Markenführung und Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpersonen von Zeitfenster, Geschäftsführung, Fallback, Krisenmoderation und -intervention.

**Nacht der offenen Kirchen:** Idee und Konzeption, Planung und Durchführung mit Kooperationspartner\*innen.

**Songwriters' Church:** Konzerte in Kooperation mit dem Songwriters' Table.

**Inspiring Morning:** Frühstücks-Vortragsreihe, immer am letzten Freitag im Monat für alle Menschen auf der Suche nach dem guten Leben für alle.

# Leitung

## Zeitfenster

---

- ❑ **geleitet** vom **Zeitfenster-Board**, einem 8-köpfigen Leitungsteam, in dem **jedes Team vertreten** ist. Mitglieder werden aus dem Board **berufen**,
  - „keine Wahl, Repräsentanz der Aktiven“
- ❑ (**Jugendkirche nebenan wählt** ihr Leitungsgremium)
- **Unterschiedliche Besetzungsmodi** von Leitungsgremien in einer Pfarrei
- ❖ Entsendung eines Vertreters in den **Pfarrgemeinderat: *durch Wahl***

# 4. Kirche im Wandel, Kirchenvorstände – wohin?

---

# 4. Kybernetische Frage

## Leitung:

- wie muss kirchliche Leitung an der Basis strukturiert sein und wie muss sie arbeiten, um im jeweiligen Kontext ihre Funktion erfüllen zu können, die Gestaltwerdung des Leibes Christi zu fördern im Sinne seiner Bestimmung, Zeichen des Reiches Gottes zu sein?



# 4. Kybernetische Frage

## Kirchenvorstände und KV-Wahlrecht

---

- Wie müssen **kirchliche Leitungsgremien** zusammengesetzt sein und arbeiten,
  - damit sie in der Lage sind, sich neu und anders auf ihre relevanten Umwelten zu beziehen,
  - damit sie handlungs- und gestaltungsfähig werden?
  
- Wie müssen **KV-Wahlen / die Besetzung von KVs** gestaltet sein,
  - damit KVs entstehen, die ihrer Aufgabe nachkommen können?

# 4. Integriertes Vorgehen

---

- ❑ Es reicht nicht, die Zusammensetzung oder das Wahlrecht von KVs zu ändern
- ❑ Es geht um eine Weiterentwicklung des Leitungssystems an der Basis
- ❑ Dazu bedarf es auch personalentwicklerischer Unterstützung für Haupt- und Ehrenamtliche

# 4. Was legitimiert kirchliche Leitung in kybernetischer Perspektive?

---

- Die **Einhaltung** einer **Rechtsform** und -ordnung sorgt für **Legalität** von Leitung.
- **Legitimiert** wird kirchliche Leitung **durch** die **Erfüllung ihrer Funktion**: die Gestaltwerdung des Leibes Christi als Zeichen des Reiches Gottes zu fördern:
  - neue Gestalten und soziale Formen kirchlichen Lebens ermöglichen,
  - die transparent sind für ihren Grund Christus und ihre Bestimmung, Zeichen des Reiches Gottes zu sein.
  
- Leistet Leitung dies nicht mehr, muss überprüft werden, ob die juristische Form noch die Richtige ist.
- Leistet (eine neue Form von) Leitung, was sie soll, muss man eine juristische Form finden.
- Je orts-, zeit-, situationsspezifisch (Muster werden sich ausbilden ...)

# Zum weiterlesen

---



Die Zukunft der Kirche hat schon begonnen. Gemeinde geht weiter. Zusammenarbeit und Leitung sind ihre unausgeschöpften Ressourcen. Mit Versuchen, das Bisherige zu optimieren, lässt sich die derzeitige Krise der evangelischen und katholischen Großkirchen allerdings nicht bewältigen.

Soll Gemeinde weitergehen, muss Kirche weiter denken. Teil I dieses Buches bietet grundlegende theologische, historische und kybernetische Überlegungen zur Erneuerung kirchlicher Struktur, Politik, Kultur und Leitung. Sie bilden den Hintergrund für methodische Anregungen zu einer auftrags- und lebensweltorientierten Selbstgestaltung - für ein erneuertes kirchliches Handeln und neue Gestalten christlichen Lebens (Teil II).

Ein Buch für Haupt- und Ehrenamtliche.

148 Seiten, Stuttgart 2017



## **Kirche als Organisation gestalten. Kybernetische Analysen und Konzepte zu Struktur und Leitung evangelischer Landeskirchen**

Die Entwicklung evangelischer Landeskirchen als Organisationen ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Doch Mitte der 1990er Jahre gerieten sie in eine Krise. Paradigmatisch veränderte Rahmenbedingungen verlangen Antworten: Welche Struktur sollen Landeskirchen zukünftig haben? Wie sollen sie geleitet werden? Mit einer Optimierung bisheriger Handlungsmuster wird es nicht getan sein.

2 Bd., 958 S., Berlin 2015